

# Glück für Deutschland

Die friedliche Revolution und die deutsche Einheit sind ein Glücksfall der deutschen Geschichte. Zusammen führten sie dazu, dass heute durch Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und die damit verbundene persönliche Freiheit jeder ohne Angst vor staatlichen Repressalien seine individuellen Möglichkeiten entfalten kann. Auch im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich sind die Erfolge trotz mancher noch ungelöster Probleme unverkennbar und deutlich sichtbar.

Wenn die friedliche Revolution nicht gekommen wäre und wenn damit die Stasi länger Zeit gehabt hätte, gäbe es heute kein Jugendzentrum Westlausitz, keinen Bibelgarten, keine byzantinische Basilika und keine christlichen Vereine in Oberlichtenau.



Diese vom Freistaat Sachsen geförderte, kleine Ausstellung anlässlich des 20. Jahrestages der friedlichen Revolution zeigt den mühseligen Weg vom eingestürzten Kellerzugang bis zum Bibelgarten - vom Anfang unter den Augen der Stasi bis zur heutigen freien Entfaltung der Arbeit.

[www.stasi-akte.de](http://www.stasi-akte.de)

# Einladung

**Wir laden Schulklassen (Deutsch, Geschichte, Gesellschaftkunde, Ethik, Religion...) und Interessengruppen zu speziellen Führungen ein: „Vom Teekeller zum Bibelgarten im Angesicht der Stasi“**

**Gruppen melden sich bitte vorher zwecks Terminvereinbarung an. [Tel. 035955-45888](tel:035955-45888)**

**Der Eintritt ist frei, und die Führungen (Ca. 1 Stunde) kosten 30,00 Euro pro Gruppe. Die Führungen werden illustriert durch die 1000-seitige Stasi-Akte von Maik S. Förster.**



1981-Jugendliche der Jungen Gemeinde beginnen, im Tonnengewölbe unter der baufälligen Pfarrscheune einen Teekeller zu errichten



1987 - Der Teekeller-Chef Maik S. Förster während einer Demonstration in Dresden. Im Bild: Wanderausstellung der Sächsischen Staatsregierung



1994/95-Das Teekellerteam errichtet ein Jugendzentrum und eine Blockhausiedlung. Vorher wurden Holzhaus und Scheune im Pfarrgelände saniert.



2009 - Kinder hören Geschichten über Jesus im Bibelgarten. Davon hat das Teekellerteam 1981 geträumt. Die Stasi wollte dies verhindern.

[www.stasi-akte.de](http://www.stasi-akte.de)

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), im Volksmund „Stasi“ genannt, war der Inlands- und Auslandsgeheimdienst der DDR und gleichzeitig Ermittlungsbehörde für politische Straftaten.

Von 1950 bis zum Ende der DDR diente dieses Überwachungsinstrument als „Schild und Schwert der Partei“ ausschließlich dem Machterhalt der SED (heute Die Linke). Neben Überwachung und Einschüchterung galten selbst Terror, Folter und Tötung als legale Arbeitsmethoden im Umgang mit Oppositionellen. „Oppositionelle“, das waren all jene, die die politische Linie der SED verließen oder auch nur hinterfragten: Christen, Bürgerrechtler, Umweltschützer, Ausreisewillige,... Für sie war oft die Kirche der einzige Ort, wo sie offen ihre Meinung sagen konnten. Die Christen hatten damit den entscheidenden Anteil am Niedergang der sozialistischen Diktatur.

20 Jahre nach der politischen Wende und der deutschen Wiedervereinigung versuchen ehemalige Mitarbeiter des MfS, mittlerweile in Verbänden organisiert, immer wieder, das Ansehen der Stasi zu schönen. Die juristischen Möglichkeiten des heutigen Rechtsstaates lassen eine Bestrafung von in der DDR begangenen Unrecht nur sehr eingeschränkt zu. So gab es in jüngster Vergangenheit bei ca. 30.000 Ermittlungsverfahren gegen MfS-Mitarbeiter nur etwa 20 Verurteilungen.

Zur Zukunft gehört die Erinnerung - auch die Erinnerung an in der ehemaligen DDR begangenes politisches Unrecht und an die Opfer dieser Zeit.

[www.stasi-akte.de](http://www.stasi-akte.de)